

# Inhalt

## I. Einleitung: Forschungsstand und Anlage der Untersuchung 11

## II. Nationale, demokratische, funktionalistische Politikwissenschaft: Deutsche Hochschule für Politik (DHfP) und Politisches Kolleg (PK) 1920-32 31

1. »Neue Front« oder »Wege zur Staatsgesinnung«: Der national-soziale (DHfP) und der konservativ-revolutionäre (PK) Gründungsimpuls des Jahres 1920 31
2. »... das Vaterland nicht unter den Händen unzulänglicher Führer und auswärtiger Feinde untergehen zu lassen«: Der nationale Revisionismus des Politischen Kollegs (Boehm, Brauweiler, Spahn, Hoetzsch, Hoffmann, Loesch, Pleyer) 43
3. »... in gewissem Sinn technisch gesehen«: Das funktionalistische Demokratie- und Völkerbunds-konzept von DHfP-Gründerkreis und Hochschulleitung (Jäckh, Heuß, Bäumer, Wolfers) 55
4. »... einschließlich schärfster Kritik an dem Regierungssystem der deutschen Demokratie«: Die konzeptionelle Spaltung der Hochschule im Zuge der Arbeitsgemeinschaft PK/DHfP seit 1927 66
5. »... entweder Fortbildung oder Umsturz des Verfassungsprogramms«: Politische Wissenschaft als Demokratiewissenschaft bei Hermann Heller, Hajo Holborn und Sigmund Neumann 74
6. Die »ragende Höhe des Gemeinschaftserlebnisses von 1914« und »der ewige Kampf Bluthafter gegen Blutlose«: Nationales Machtstaatsdenken bei Arnold Bergstraesser und Adolf Grabowsky 79
  - A Ein »Demagoge« zerstört die »Gemeinschaft«: Bergstraesser und die Vertreibung Emil Julius Gumbels 1932 79
  - B »... auf staatlichem Gebiet die eigene Form zu finden«: Grabowskys und Bergstraessers Radikalisierung im Zeichen des Primats auswärtiger Revisionspolitik 83
7. »... eher eine Ungerechtigkeit ertragen als eine Unordnung«: DHfP, Zeitschrift für Politik und die Problematik des »Vernunftrepublikanertums« 88

<b>III. Die Reduzierung der Politikwissenschaft auf Auslandskunde: Gleichschaltung und Selbstgleichschaltung des Fachs 1933-39</b>	<b>93</b>
1. »... eine einzigartige Möglichkeit, für die deutsche Revisionspolitik zu wirken«: Rettung der DHfP durch »nationale« Anbiederung – das Scheitern der ersten Taktik	93
2. »... begrüße ich Sie als Leiter des Forschungsinstituts für internationale Beziehungen«: Rettung einer »angepaßten« DHfP-Forschungsabteilung – das Scheitern der zweiten Taktik	103
3. »... ihr Weg ist ausgerichtet an den großen national-sozialistischen Erkenntnissen von Volk und Staat«: Die Zuordnung der Hochschule zum Reichspropagandaministerium	107
4. Die Vertreibung Hellers, Holborns und Sigmund Neumanns: Das Ende der »jüdischen Einmischung«	115
5. Die Vertreibung Wolfers', Grabowskys und Bergstraessers: Der Fehlschlag der erhofften »Eingliederung«	118
6. »... von innerer Anteilnahme an der Staatsgestaltung der Gegenwart ausgehend«: Bergstraesser und die Nazifizierung der Universität	125
7. »... die Gesamtbedeutung der Politikwissenschaft eine grundsätzliche Umlagerung erfährt«: Richard Schmidt und die Legitimierung der Auslandskunde	130
8. »... beweisen, daß Deutschland sich sein Recht selbst nehmen mußte«: Die wiedererstandene DHfP-Forschungsabteilung und die Funktion der Auslandskunde	132
9. »Das Propagandaministerium ist bereit, die HfP abzugeben«: Die Hochschule in der Sackgasse	136
<b>IV. Auslandswissenschaftliche Fakultät und Deutsches Auslandswissenschaftliches Institut (DAWI): Einsatz für die »Sicherheits«-Arbeit und für Europas »Neue Ordnung« 1940-45</b>	<b>139</b>
1. Vom Plan einer »Ausbildung des künftigen diplomatischen Nachwuchses« (Ribbentrop) zum »starken Interesse« des Reichsführers SS: Das Projekt einer Auslandshochschule im Gestrüpp der Machtapparate	139
2. »... durch den Kriegsausbruch in anderer Form neu gestellt«: Die Eingliederung der Auslandshochschule in die Universität Berlin unter Einbeziehung der HfP	144

3.	»... der politische Mythos des gemeinsamen Abwehrkampfes als sittliche Grundlage der neuen europäischen Einheit«: Das DAWI im Dienst der NS-Europastrategie	152
4.	»... eine politische Geländekunde für das Reich erarbeiten«: Auslandswissenschaft zwischen Handlangerdiensten und Resten professioneller Distanz	158
<b>V. Deutsche Politikwissenschaft nach 1918, 1933 und 1945: Bruch, Kontinuität – oder beides?</b>		<b>165</b>
<b>Anmerkungen</b>		<b>171</b>
	zu Teil I	171
	zu Teil II	173
	zu Teil III	189
	zu Teil IV	197
	zu Teil V	202
<b>Literaturverzeichnis</b>		<b>205</b>
	1. Archivalien	205
	2. Literatur	206
<b>Namensregister</b>		<b>221</b>
<b>Sachregister</b>		<b>227</b>
<b>Über den Autor</b>		<b>233</b>